

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 37

Rubrik: [Herr Feusi und Frau Stadtrichter]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Jesuiten-Dekrete.

Schramm. Ja so; sind denn die französischen Märzdekrete nun ausgeführt?
Schrumm. Das versteht sich!
Schramm. Gegen die Jesuiten?
Schrumm. Nein — von den Jesuiten!
Schramm. Ja so! —

Ich bin der Düsteler Schreier
 Und freue mich ungemein,
 Daß demnächst wird die große
 Volkszählung wieder sein.

Da kommt man endlich zu Zahlen
 Und weiß woran und auch wie,
 Es gibt doch was Positives,
 Poß Donner und Parapluie!

Das fehlte ja unferm Volke,
 Eine richtige, gute Zahl;
 Und daneben auch hin und wieder
 Ein rechtes, steuerfrei Maßl.



Telephonistisches aus allen Ecken und Enden.

Das erste Parlament (Oberhaus) ist in Gefahr in — England.

* * *

Mit Ausnahme der Schweiz grassirt in allen zivilisirten Ländern das
 — Banknotenmonopol des Staates.

* * *

Ueber die Nothwendigkeit der Landesvertheidigung herrscht die
 größte Einigkeit in — Frankreich.

* * *

Die Jesuiten werden nicht geduldet in — Rußland.

* * *

Ein Polizeidirektor, der die Freiheit der Bürger willkürlich ge-
 fährdete, wurde bestraft und abgesetzt in — Konstantinopel.

* * *

Ein Stadtrath wurde unter Kuratel gestellt in — Spanien.

Zum Truppenzusammenzug.

Zusammengezogen sind jetzt die Bürger in glänzender Rüstung,
 Ach, und kehren sie heim, zieht sie der Steuerzettel aus!

Weitern Text siehe in der Annoncen-Beilage.



Herr Genf. Aber gälled Sie, Frau Stadtrichter, eufi Bogeschüze —
 wo wegem Thierschup nie schüßed — sind denn würtli na Manne;
 die fürcheb si nüß, ihri Meinig g'fäge und Amaahige g'hörig zrud-
 g'weise. Denked Sie nu, d' Stadtschüzegeßellschaft — bitti,
 bitrüüged Sie sich — häb es Gööbli welle und zwar in ihrer alte
 ruppige Manier und da hät'mes halt eifach ab- und zur Ruh
 g'weise: „Mr gebi nüß an en Schwindel.“

Frau Stadtrichter. So, en Schwindel händ Sie g'seit? Aber ergüßi! I
 bitrüüß mi nüß, denn myn Maa ist au i d'r Stadtschüzegeßellschaft
 und ich glaube, nu die luggid e so en Schiefet für en Schwindel
 a, wo meined, vum Schaffe werb's eim g'schwindlig. Die
 G'schwindlige, die!

Herr Genf. Nei aber, wien i mi au tüüßet ha Zhnene!

Briefkasten der Redaktion.



E. L. i. B. Die politische Meinung,
 so lange sie nicht auf den Stelzen der per-
 sönlichen Interessen, abgeschmackten Eigen-
 dünkels und neckbüßiger Rechthaberei daher
 schreiet, darf und soll immer respektirt
 werden. Wenn einmal die Gebildeten alle,
 welche in diesen Dingen das Wort führen,
 gebildet sein werden, wird es ohne Zweifel
 besser kommen. — J. M. i. Z. Wir kennen
 hier ein Original, das, wird es von einem
 Handwerksburschen um eine Gabe ange-
 sprochen, demselben immer eine Karte für
 ein Mittagessen behändig. Sagt dann aber
 der Feciter: „Ja, Hunger hab' ich grad
 keinen, aber Durst!“ so idnt's „Durst! Geh,
 chum umme, das ist's G'leglichst, was ich
 kenne! Geh, da hast zwei Fränkli, hilf dem
 Unglück ab.“ — Jobs. Der Truppen-
 zusammenzug sollte doch wohl recht viel
 Humor produziren, wie? — Spatz. Selbst-
 verständlich! Wir haben immer darauf gerechnet, selbst dorthin zu kommen,
 und die Hoffnung läßt nicht zu Schanden werden. — W. E. i. Z. Ein Abreis-
 kalender notirt am 20. August: „Tod Wilhelm Tell's in Bingen.“ Nun wissen
 wir doch endlich, wo dieser Felschützenpräsident zur ewigen Ruhe einging. —
 F. K. i. A. Ihr „Tagblatt“ berichtet: „Vor der Zug abging, blieb er noch
 einige Minuten stehen.“ — Das muß aber ein merkwürdiger Zug gewesen sein.
 — H. B. i. M. Wir entsprechen Ihnen mit Vergnügen. — N. N. Für unser
 Blatt nicht geeignet. — S. i. C. Sie sehen ihrem Wunsche heute nachgegeben
 und wir hoffen, daß man hinter dieser Anerkennung nichts anderes sucht, als
 Loyalität. — O. F. i. F. Lassen Sie die Freiburger einweilen in Ruhe ihre
 Vorbereitungen für das Schützenfest treffen. Es ist nicht gut, ein Fest von
 vorneherein mit Nergeleien stören zu wollen. — F. J. i. Cal. Besten Dank
 für die Nachrichten. Was gibts denn Neues? Könnten wir nicht eine gute
 Photographie von Garfield bekommen? — M. Vielleicht das nächste Mal. —
 X. X. Wenden Sie sich an einen tüchtigen Ophthalmologen. — Dr. Carver. Wie
 sollt' es mich verdrüßen, wenn mir andere in die Scheibe schießen? Das Wetterli
 ist ein gut Gewehr, aber die „Kugel“ liebt das Gras so sehr. Zur Kundheit! —
 E. F. i. K. Besten Dank für die neue Einwendung. So wird's allmählig doch
 geben. — P. S. In Folge eines Unfalls ist die Ausgabe dieser
 Nummer verspätet. — Verschiedenen: Anonymes wird nicht berück-
 sichtigt.

Der Nebelspalterkalender für das Jahr 1881

wird im Laufe des Monats September erscheinen. Derselbe ist durch die renommirten Zeichner, die Herren Boscovits und Graf sehr reich illustirt und auch dem Text ist alle Aufmerksamkeit geschenkt. Preis per Stück **Fr. 1.** Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Bestellungen können schon jetzt bei uns oder in unserm Kommissions-Dépôt: J. H. Waser & Co. in Zürich, aufgegeben werden.

Annoncen, welche bei der grossen Auflage des Kalenders die wirksamste Verbreitung erlangen, kosten: $\frac{1}{4}$ Seite **Fr. 75**, $\frac{1}{2}$ **Fr. 45**, $\frac{3}{4}$ **Fr. 25**. Das inserirende Publikum wird hierauf ganz besonders aufmerksam gemacht und zu möglichst baldigen Aufgaben geziemend eingeladen.

Expedition des „Nebelspalter“.

Hiezu eine Annoncen-Beilage.